



Urkunde

Das Kloster Paradies klagt vor Schultheiss und Rat in Schaffhausen gegen Frau Gut, Ehwirtin des Meiers von Lohn, deren zwei Söhne, Bürger von Schaffhausen und deren Tochter Anna, Frau des Weltin Biedermann zu Gennersbrunn, dass sie das Kloster in der Benützung und Bebauung des Kelnhofes zu Herblingen „säumten und irrten“. Die Beklagten, an verschiedenen Orten verbürgert und wohnhaft, hatten bei früheren Klagen den Gerichtsstand nicht anerkannt. Der Rat entschied, dass die Kläger die Beklagten belangen dürfen, wo sie wollen, und dass deren Bürgerrecht (von Schaffhausen) die Kläger daran nicht hindern solle.

Urkunden 1/873

MommSEN 87: Schultheiss und Rat gestatten dem Kloster Paradies, gegen Frau Gut, Meier von Lohn und ihre Kinder, Bürger von Schaffhausen, vor fremden Gerichten Klage zu erheben

1361 August 27. Schaffhausen

Allen den, die diesen brief ansehent alder hōrent lesen, künden wir Egbrecht der Schatthainne, ritter, und der rde ze Schaffhausen, dar für uns kaim brüder Heinrich der Suter, conventualer der clonster ze dem Paradies bi Schaffhausen und klegt da mit fürsprechen an der erbenen frowen stat, der Äpterin und des conventes der vorgenanten clonster ze dem Paradies, dar vuo Göt, wileint Johann zeigen des Maigers von Lön elichö wirtinne und Johann und Heinrich ir sön, buiger ze Schaffhausen, und Anne ir tochter, Weltin der Biedermann von Gennersbrunn elichö wirtinne, die egenanten frowen ze dem Paradies sunnt und verrent an irem belohof ze Herblingen ze besenenne oder ze buwenne und da mit ir frowen ze schaffhause, dar ober, dar dō selbe vuo Göt und irö kint einheim sehr darab hant. Und het sich der egenant brüder Heinrich an der obgenanten suter frowen und ier gotzher stat den selben von Götten und iren sön und ir tochter mit rehter urnt von ainem gericht an das ander an behebt, won rü sich darumb nie versprochen, als si von reht rün solten, dar rü die obgenanten frowen und sich ir gotzher an irem belohof ungenant und ingeirent mit irren und rü irem frowen da mit mit irren schaffn nach irem willen und dar sich vuo Göt und irö kint und ir erben einheim reht oder ungenant als dem egenanten belohof fürder nie sonet hant. Der selbe brüder Heinrich het iren sich an der obgenanten suter frowen stat als were volgangen mit allen rehten geritten von ainem an das ander, dar er in ze hant und ze hof gieng und sich nie das iren sön dō stat und dar gerichte ze Schaffhausen darumb verboten ist, dar man rü mit dem gericht darumb sol verhen, wo man rü in dem gericht ze Schaffhausen ergriffet und das von Götten und Annen ir tochter darumb hagenach in ainem gericht verboten ist nach ainem stat sehr. Es ist sich nie errent mit allen geritten und sich den egenanten frowen ze dem Paradies mit urnt erlößt, dar rü die obgenanten von Götten und irö kint von der egenanten nach wegen ansprechen und belangen son und mugent mit gerichtlichen oder mit weltlichen geritten, wo suler were si want, und dar si und ir sön und ihr tochter unser burghe ze Schaffhausen da vor nitze sol schirmen. Und won die alles vor uns mit urnt beschehen und vollteuffet ist, darumb haben wir der schultheiss und der rde ze Schaffhausen unser stat ungel

Identifikation

Titel Das Kloster Paradies klagt vor Schultheiss und Rat in Schaffhausen gegen Frau Gut, Ehwirtin des Meiers von Lohn, deren zwei Söhne, Bürger von Schaffhausen und deren Tochter Anna, Frau des Weltin Biedermann zu Gennersbrunn, dass sie das Kloster in der Benützung und Bebauung des Kelnhofes zu Herblingen „säumten und irrten“. Die Beklagten, an verschiedenen Orten verbürgert und wohnhaft, hatten bei früheren Klagen den Gerichtsstand nicht anerkannt. Der Rat entschied, dass die Kläger die Beklagten belangen dürfen, wo sie wollen, und dass deren Bürgerrecht (von Schaffhausen) die Kläger daran nicht hindern solle.

Signatur Urkunden 1/873

Entstehungszeitraum 27.08.1361

Archivalienart Urkunde

Altsignatur UR 873

Ausstellungsort Schaffhausen

Inhalt und innere Ordnung

Überlieferungsformen 00366c2676ba4b1f876a326027b814dc

Zugangs- und Benutzungsbestimmungen

Physische Benutzbarkeit Frei einsehbar

Schutzfrist 0 Jahre

Sachverwandte Unterlagen

Editionshinweise Mommsen, S. 141–142, Nr. 87.

Editionstext

Sachverwandte Unterlagen

Mommsen 87. Schultheiß und Rat gestatten dem Kloster Paradies, gegen Frau Guta Meier von Lohn und ihre Kinder, Bürger von Schaffhausen, vor fremden Gerichten Klage zu erheben 1361 August 27. Schaffhausen Allen den, die disen brief ansehent alder hoerent lesen, ku'nden wir Egbrecht der Schulthaisse, ritter, und der raut ze Schafhusen, das fu'r u'ns kam bruoder Hainrich der Suter, conventbruoder des closters ze dem Paradise bi Schafhusen und klegt da mit fu'rsprechen an der erberen frowan statt, der aeptissin und des conventes des vorgeanten closters ze dem Paradise, das vro Guot, wilent Johans seligen des Maigers von Loun elichu' wirtinne und Johans und Hainrich ir su'n, burger ze Schafhusen, und Anne ir tochter, Weltins des Bidermans von Gennersbrunnen elichu' wirtinne, die egenanten frowan ze dem Paradise sumint und ierrint an irem kelnhof ze Herbelingen ze besetzenne oder ze buwenne und da mit ir fromen ze schaffenne, dar u'ber, das du' selbe vro Guot und iru' kint enhain reht darzuo hant. Und het ouch der egenant bruoder Hainrich an der obgenanten siner frowan und ires gotzhus statt den selben vron Guoten und iren su'n und ir tochter mit rehter urtail von ainem geriht an das ander an behebt, won su' sich darumb nie versprachent, als si von reht tuon soltent, das su' die obgenanten frowen und ouch ir gotzhus an irem kelnhof ungesumet und ingeierret sont laussen und su' irem f[r]omen da mit sont laussen schaffen nach irem willen, und das ouch vro Guot und iru' kint und ir erben enhain recht oder ansprach zuo dem egenanten kelnhof fu'rbas me sont han. Der selbe bruoder Hainrich het inen ouch an der obgenanten siner frowan statt als verre volgangen mit allen rehten gerihten von ainem an das ander, das er in ze hus und ze hof gieng und ouch me das iren su'n du' statt und das geriht ze Schafhusen darumb verboten ist, das man su' mit dem geriht darumb sol vahlen, wa man su' in dem geriht ze Schafhusen ergriffet und das vron Guoten und Annen ir tochter darumb husgemach in u'nserm geriht verboten ist nah u'nser statt reht. Es ist ouch me ertailt nah allen gerihten und ouch den egenanten frowan ze dem Paradise mit urtail erlobt, das su' die obgenanten vron Guoten und iru' kint von der egenanten sach wegen ansprechen und beklagen sont und mugent mit gaistlichen oder mit weltlichen gerihten, wa oder wenne si went, und das si und ir su'n und ihr tochter u'nser burgreht ze Schafhusen da vor nihtes sol schirmen. Und won dis alles vor u'ns mit urtail beschehen und vollefueret ist, darumb haben wir der schulthaiss und der raut ze Schafhusen u'nser statt insigel gehenket an disen brief ze ainem urku'nde aller diser vor geschribener ding. Dis beschah und wart ouch dirre brief geben ze Schafhusen, do man zalt von Gottes gebu'rt dru'zehenhundert jaur und darnah in dem ain und sehzigosten jaur, an dem nehsten fritag nah sant Bartholomeus tag des hailigen zwelfbotten. Original: Urk. 873. Perg. 30:17,5 cm. Siegel der Stadt hängt. Regest: UB TG VI Nr. 2596 S. 165. - UR 873.

Regesthinweis

TGUB, Bd. 6, Nr. 2596, S. 165.

Weitere Angaben

Anmerkungen

Siegel des Rates.